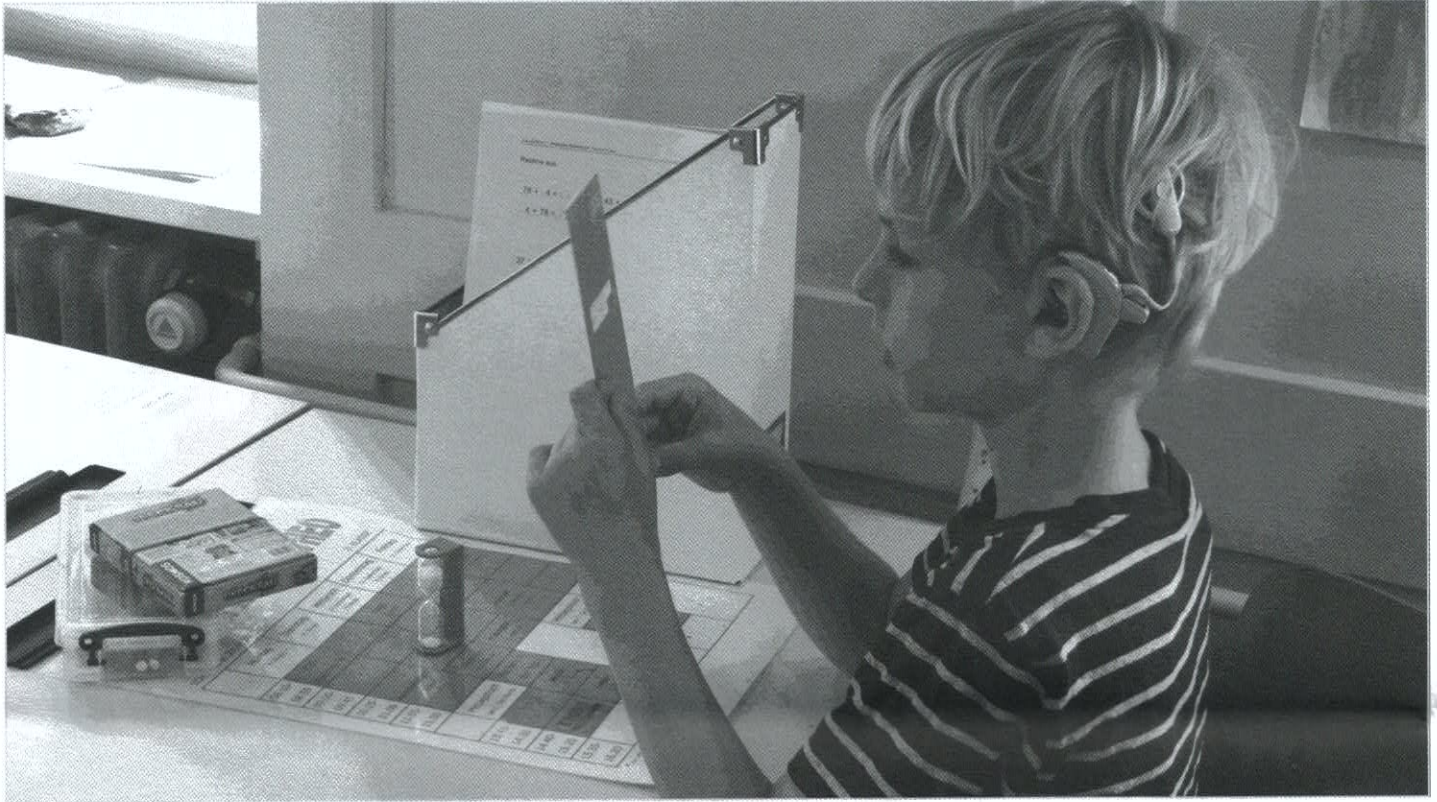




Theo geht jetzt zur „TIK“!



Theo beim Lernen in der TIK

Theo ist im Mai neun Jahre alt geworden. Er ist von Geburt an gehörlos und trägt beidseitig zwei Cochlear Implantate. Die erste Klasse und die erste Hälfte der zweiten Klasse verbrachte er in der Regelschule in seinem Heimatdorf Rafz (Kanton Zürich). Seit März 2015 besucht er nun die TIK in Winterthur – etwa eine halbe Stunde Autofahrt von Rafz entfernt. Warum der Schulwechsel? Wie war es für Theo in der Regelschule und wie gefällt es ihm in der TIK?

TIK steht für Sonderschulklasse mit Teilintegration. Das Zentrum für Gehör und Sprache Zürich leitet diese Sonderklassen für Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung.

Sie sind für die Schulung derjenigen hörbeeinträchtigten Kinder bestimmt, für die die volle Integration in der Regelschule nicht in Frage kommt. Es gibt zwei Teilintegrationsklassen: in Winterthur und Wädenswil. Der Kern des Lehrerteams in der TIK Winterthur sind Frau Zaugg und Herr Siebenhaar, beide Spezialisten im Bereich Hörgeschädigtenpädagogik. Zusammen mit der Logopädin Frau Züllig unterrichten sie die Teilintegrationsklasse als Kleingruppe mit acht Kindern über alle Jahrgänge der Primarschule. Die TIK Winterthur befindet sich in einem separaten Schulhaus in direkter Nähe zur Regelschule. So können sich die

Lehrer/-innen beider Schulen einfach austauschen und die Schüler/-innen können je nach ihren Fähigkeiten und Begabungen sowie nach den schulischen Möglichkeiten vor Ort den Unterricht in der Regelschule und in der Kleingruppe der TIK besuchen. Zudem beteiligen sie sich die Schüler/-innen auch an den schulischen Aktivitäten der Regelklasse.

Interview mit den Eltern

SVEHK-Bulletin: „Was hat Sie zu Theos Wechsel von der Regelschule in die Teilintegration bewegt?“

Eltern: „Ein möglicher Schulwechsel wurde bereits mit Schulbeginn von der Audiopädagogin zum The-

ma gemacht. Wir hofften, dass Theo sich gut integrieren würde und ihm das Lernen in der Regelschule Spass und Erfolg bringen würde. Theo fühlte sich zwar sehr wohl in seiner Klasse und konnte Spielbekanntschaften machen. Doch seine Sprachverzögerung und Hörbeeinträchtigung beeinflussen sein Lernverhalten und seine schulischen Leistungen vehement – das wurde uns erst richtig mit seinem Besuch der Regelschule bewusst.

Der Leistungsdruck war gleich in der ersten Schulwoche spürbar und wir mussten ihn an Theo weitergeben: Druck mit der Erledigung der Hausaufgaben, zusätzliches Lernen,



zusätzliche Logopädie- und Audiopädagogiklektionen. Es wurde Theo wohl bewusst, dass er vieles nicht so gut konnte wie seine Mitschüler/-innen: Rechenvorgänge konnte er sich nicht merken, fürs Lesen brauchte er viel mehr Zeit und das freie Schreiben fiel ihm sehr schwer. Im Unterricht bekam er einiges nicht mit, versuchte aber stetig, mit dabei zu sein. Er stand unter Dauerdruck. Die Lehrerinnen bemühten sich wohl um ihn, aber Zeit und Fähigkeit, waren nicht ausreichend. Daheim ging der Stress weiter: Zu Hause angekommen wollte Theo erstmal nichts mehr mit Schule zu tun haben. Verständlich, aber nicht realisierbar. Wir waren sehr gefordert, ihn zum Hausaufgabenmachen und Lernen zu motivieren. Es kam oft zu Überreaktionen beiderseits. Das Familienleben war anstrengend: Theo fiel es schon immer schwer, sich an Regeln zu halten - während der Regelschulzeit war dieses Verhalten enorm ausgeprägt. Die sehr gute Kommunikation mit Theos Audiopädagogin war in dieser Zeit besonders wichtig. Nach einem Jahr war uns klar, dass wir so nicht mehr weitermachen konnten und wollten. Theo sollte Spass am Lernen haben. Er sollte nicht immer das Gefühl haben, etwas nicht verstanden, etwas verpasst zu haben und ein schlechter Schüler zu sein. Der Schulwechsel war dann nach einem halben Jahr zum neuen Schulsemester möglich - dank der sehr guten Beratung und Fürsprache der Audiopädagogin von Theo und dank der Flexibilität der TIK Winterthur.“

SVEHK-Bulletin: „Wie erleben Sie Theo jetzt – im Vergleich zu Zeiten, als Theo noch in die Regelschule ging?“

Eltern: „Der Alltag mit ihm ist viel entspannter geworden. Der Unterricht ist seinem Lernniveau angepasst. Dabei lernt er teils in der Kleingruppe, teils alleine mit seinen Lehrern. Zurzeit wiederholt und festigt er den Lernstoff der ersten und zweiten Klasse. Bis zu den Sommerferien besucht er lediglich das Turnen in der Regelklasse, um sich intensiv in der TIK eingewöhnen zu können. Der Stundenplan hat sich soweit nicht gross verändert: Drei Tage die Woche hat Theo von 8.10 bis 15.25 Uhr Schule. Dienstags kocht er mit seiner TIK-Klasse und seiner Lehrerin in der gemeinsamen Schulküche, an zwei Mittagen isst er mit den anderen jüngeren TIK-Kindern bei einer Tagesmutter, in der Nähe der Schule. Mittwochs und freitags kommt er bereits zum Mittagessen nach Hause – und ist gleich schnell zu Hause wie früher, als er noch in Rafz die Schule besuchte. Obwohl er eine halbe Stunde Taxifahrt von Türe zu Türe hat! Die Logopädie ist mit zwei Lektionen pro Woche in den Unterricht integriert. Nach den Sommerferien wird er die dritte Klasse der Regelschule besuchen – in weiteren Nebenfächern wie Turnen, Schwimmen und Handarbeit. Wir werden sehen, wie er sich in den Kernfächern entwickelt. Wichtig für uns ist, dass er Spass am Lernen hat und Ehrgeiz entwickelt. In der Vollintegration war das Gegenteil der Fall: Hier wurde viel mehr seine Frustrationstoleranz auf die Probe gestellt. Im Moment arbeitet er zusätzlich mit einer Ergotherapeutin an Selbst- und Körperbewusstsein, ein Mal pro Woche – ebenfalls während der regulären Unterrichtszeit. Er darf dabei selbstständig mit dem Bus zur Praxis fahren!

Was die Kontakte mit Kindern im Dorf betrifft, so unterstützen wir ihn beim Aufrechterhalten seiner Freundschaft mit zwei Buben aus seiner alten Klasse. Zudem spielt er Fussball im Rafzer Verein und sein bester Freund ist sein Nachbar. Die Freundschaft zu Kindern aus seiner neuen Schule muss er erst noch aufbauen. Natürlich werden wir ihn auch hier unterstützen!

Wir sind glücklich über den Schulwechsel - die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten war reibungslos und wir haben das Gefühl, Theo ist jetzt sehr gut aufgehoben. Seine neue Schule und die neue Umgebung gefallen ihm und er fühlt sich verstanden und wohl. Wir hoffen, dass Theo in der TIK lernt, dass er mit Spass und Erfolg lernen kann. Er braucht mehr Zeit und Verständnis. Dies bekommt er in der TIK.“

Interview mit Theo:

SVEHK-Bulletin: „Theo, was magst du am liebsten an deiner neuen Schule?“

Theo: „Kochen mit der Klasse und zu Frau DeMarco* laufen. Da reden wir und machen Spass. Ich und Silas und Svenja und Ema. Und unser Klassenlager war schön! Es hat Spass gemacht.“

(*Frau DeMarco ist die Tagesmutter, bei der Theo zwei Mal pro Woche zu Mittag isst.)

SVEHK-Bulletin: „... und was magst du am wenigsten?“

Theo: „Mathe. Und dass es in der Pause keine Wiese gibt zum Purzelbäume machen und kein Klettergerüst!“

SVEHK-Bulletin: „Was gefällt dir in der TIK besser als in deiner alten Schule in Rafz?“

Theo: „Ich bekomme Hilfe. Und ich verstehe und ich

höre besser. Die Lehrer sind ein bisschen netter. Sie haben mehr Zeit für mich!“

SVEHK-Bulletin: „... und was gefällt dir weniger gut als in deiner alten Schule?“

Theo: „Es gibt keine Wiese zum Spielen auf dem Pausenhof. In Rafz gab es eine Wiese. Hier ist alles aus Stein.“

SVEHK-Bulletin: „Du fährst jeden Tag mit dem Taxi in die Schule – wie ist das für dich?“

Theo: „Gut, weil es Spass macht. Am Morgen kann ich noch träumen und schlafen. Und sonst spielen und mich umsehen.“

SVEHK-Bulletin: „Hast du neue Freunde in deiner neuen Schule gefunden? Was spielst du am liebsten mit ihnen?“

Theo: „Ja, aber viele Kinder kenne ich noch nicht. Meine Freunde an der TIK heissen Silas und Rafael. Von den anderen Kindern der ersten und zweiten Klasse der anderen Schule weiss ich nicht alle Namen. In der Pause spielen wir zusammen Fangis und Fussball.“

Mehr Infos zur TIK unter www.zgsz.ch (unter Angebote/Audiopädagogischer Dienst - APD/Sonderschulklassen mit Teilintegration)